Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 120 (1994)

Heft: 23

Artikel: Nichtrauchen oder rauchen, nichtfliegen oder fliegen? : vom Missbrauch des Missbrauchs

Autor: Kreis, Boris

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-606195

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nichtrauchen oder rauchen, nichtfliegen oder fliegen?

Vom Missbrauch des Missbrauchs

Von Boris Kreis

Am letzten Dienstag wurde von der Arbeitsgemeinschaft Tabakmissbrauch zum zehnten Mal der Tag des Nichtrauchens ausgerufen. Zusammen mit vielen anderen Raucherinnen und Rauchern eröffneten zahlreiche Eidgenossen den «Welttag» ohne Tabak mit einem tüchtigen Lungenzug, und auch abends wurden in den Wirtshäusern nicht weniger Kippen gezählt als an Allerheiligen, wie das Bundesamt für Statistik in seinem wöchentlichen Nikotin- und Pollenbulletin schreibt.

Eine andere Statistik hat erst kürzlich an den Tag gebracht, dass die Schweizer wieder so viel qualmen wie ihre Väter und Grossväter. Obwohl die Antiraucher überall und jederzeit gegen den blauen Dunst mobil machen.

Nun hat die Arbeitsgemeinschaft Tabakmissbrauch, das heisst: einige Frauen und Männer, die offenbar gemeinsam den Tabak missbrauchen, eine neue Strategie ausgeheckt. Wer ab dem 31. Mai 1994 einen Monat lang nicht raucht, kann eine Reise für zwei Personen gewinnen, allerdings müssen «zwei Zeugen den Rauchstopp beweisen».

Eine grossartige Idee, diese Nichtraucher-Kampagne, nicht? Einen Monat lang nicht rauchen, dafür aber eine Reise tun und dort genüsslich wieder eine um die andere reinziehen – wer hat nicht schon davon geträumt? Ach, die Megastrategie, rauchende Mitmenschen nicht mehr auf die Folgen ihres Lasters aufmerksam zu machen, sondern mit einer geradezu satirischen Kampagne vom Glimmstengel wegzubringen, ist genial: «Rauchen Sie ruhig weiter, es schadet nicht!» Genau das sind die positiven Botschaften und Appelle, die wir hören wollen. Auch dieser Slogan ist nicht schlecht: Rauche, Schweizer, du stopfst das Loch in der Bundeskasse.

Stimmt, das ist abgedroschen. Darauf berufen sich alle, die rauchen und saufen. Dass sie die AHV unterstützen würden und überhaupt eine immer wichtigere Einnahmequelle des Bundes seien. Was die Gesundbeter am meisten ärgert ist, dass die Raucher und Trinker recht haben. Demnächst will der Bund allen Rauchern und Autofahrern schon wieder einen zusätzlichen Zehner pro Päckchen Zigaretten oder Liter Benzin abzocken. Solange die Rezession andauert, wird Bundesrat Stich froh sein, wenn ordentlich viel Geld zusammenkommt, also möglichst viele weiterpaffen und -bechern.

Natürlich bringen die Raucher nicht nur Geld, sie kosten auch ziemlich viel. Manche werden zum Beispiel krank. Das werden andere, die nicht rauchen und nicht trinken zwar auch, doch werden Raucher eben häufiger und ernsthafter krank als andere, wie die Statistik weiss. Von diesem Standpunkt aus gesehen, ist es gewiss sinnvoll, den Glimmstengel endgültig zur Seite zu legen. Und sich zum Beispiel am Wettbewerb der Tabakmissbraucher zu beteiligen. Tragisch wäre nur, wenn wir das Rauchen lassen, ein Flugzeug besteigen und mit diesem abstürzen würden. Quasi als Belohnung für unsere Gesundwerdung landeten wir auf dem Friedhof und hätten letztlich völlig vergeblich aufgehört, zu rauchen.

Das sei gesucht und tendenziös, meinen Sie? Stimmt nicht! Überlegen Sie sich doch einmal, wie schädlich die ganze Reiserei ist. Der Luftverkehr zum Beispiel. Und wie viele Menschen über den Wolken einem Herzversagen erliegen, obwohl sie nicht geraucht haben. Oder was uns ein Kletterer kostet, der an der Eigernordwand abstürzt und von einem Heli geborgen werden muss. Und so weiter.

Wer auf die neuste Kampagne der Tabakmissbraucher hereinfällt, unterstützt ferner die Tourismusindustrie. Beteiligt sich an einem Apparat, dem alljährlich unzählige Urvölker, Dörfer, Berge, Holzbrücken und Bräuche etc. zum Opfer fallen. Siehe Luzern.

Natürlich, die neue Nichtraucherkampagne ist nach modernsten Psycho-Methoden entwickelt worden. Und es ist allgemein bekannt, dass Erlebnispädagogik labile Menschen aus der Sucht reissen kann. Dagegen gibt es nichts einzuwenden. Ausser, dass uns die Erlebnispädagogik zu schaden beginnt, wenn alle auf das Matterhorn überlebenstrekken. Oder dass die ganz normale Atemluft ungeniessbar, nein tödlich wird, wenn plötzlich alle Nichtraucher um die Welt jetten, bloss um in ihrem Aktivismus dem gemütlichen Rauchen zu entgehen. Das ist wie mit den Faserpelzjacken. Sie sind warm, weich und verleihen selbst der urbanen Käuferschaft einen Hauch von Förster, Natur und Freiheit, aber sie sind nichts anderes als schädlich. Sondermüll.

Geht doch nochmals über die Bücher, Ihr gemeinsam arbeitenden Tabakmissbraucher. Zum Beispiel über die eigenen. Wie ist das zum Beispiel mit Eurem Namen, ist der auch satirisch gemeint? Oder habt Ihr, wie behauptet wird, tatsächlich einen Pakt mit einer Reisegesellschaft abgeschlossen? Wird der Tabak etwa missbraucht, um der rezessionsgeschädigten Tourismusindustrie aus der Patsche zu helfen?

Tabakmissbrauch da, dasselbe dort. Und auf beiden Seiten gibt es Opfer. Schlimm.

Die Tabakindustrie hat auf das Angebot der Arbeitsgemeinschaft Tabakmissbrauch mit einer Gegenkampagne reagiert: Sie offeriert allen, die eine Urlaubssaison lang aufs Fliegen verzichten so viele Pakete Zigaretten, wie auf dem geplanten Flug verqualmt würden. Mit dieser Antiflugkampagne, so sind die Zigarettenhersteller überzeugt, würden Raucherinnen und Raucher einen «entscheidenden Beitrag zur Reduktion des Luftverkehrs leisten». Und damit die Gesundheit fördern. Die Weltgesundheit.